

Zylka, Johannes

Ausbildungsstrukturen im Referendariat weiterdenken. Die Schnittstelle von Digitalisierung und Ausbildungsstrukturen am Seminar Weingarten (GWHRs)

Lehren & Lernen 50 (2024) 4, S. 20-25



Quellenangabe/ Reference:

Zylka, Johannes: Ausbildungsstrukturen im Referendariat weiterdenken. Die Schnittstelle von Digitalisierung und Ausbildungsstrukturen am Seminar Weingarten (GWHRs) - In: Lehren & Lernen 50 (2024) 4, S. 20-25 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-325609 - DOI: 10.25656/01:32560

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-325609>

<https://doi.org/10.25656/01:32560>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://neckar-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz
Leibniz-Gemeinschaft

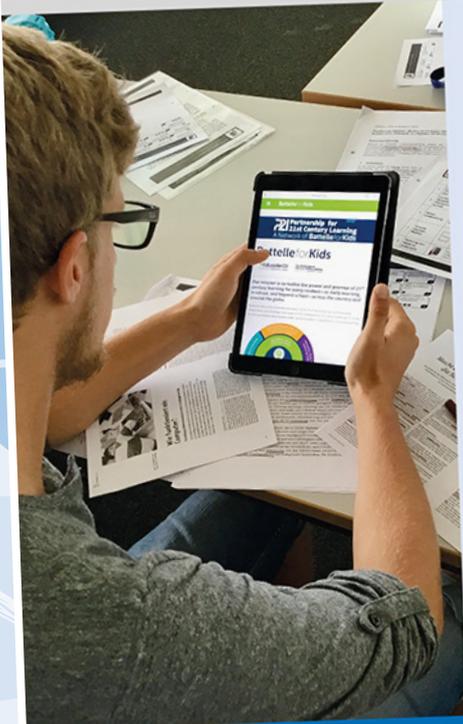
Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 4-2024 erschienen.

50. Jahrgang | ISSN 0341-8294 | E 3490

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Die zweite Phase der Lehrerbildung: Innovation in gewachsenen Strukturen?



- Die Lehramtsausbildung in Baden-Württemberg
Petra Olschowski, Johannes Zylka
- Perspektiven zur Entwicklung einer professionalisierungsförderlichen Ausbildungsdidaktik in der zweiten Phase der Lehrer/innenbildung
Carola Junghans
- Ausbildungscoaching – ein Konzept für mehr Eigenverantwortung in der Ausbildung von Lehrpersonen
Detlef Kölln, Carola Kreißig, Mathias Iffert
- Ausbildungsstrukturen im Referendariat weiterdenken
Johannes Zylka
- Fit fürs Referendariat
Mathias Rein

PANORAMA

Die Unverfügbarkeit von Erziehung und Bildung
Hartmut Rosa, Ulrich Herrmann

Mehr Teilhabe an Bildung für alle durch komplexen Unterricht
K. Müller, Ch. Schmalenbach

Projekt:Kultur – Schule ganz anders! *U. Kegler, B. Riekmann*

Professionelle Praktikumsbegleitung – intuitiv oder innovativ?
H. Oberfell, U. Fraefel

4 – 2024





Hinweise zur Redaktion
und zu unserer
Zeitschrift finden
Sie auch unter
www.lehrenundlernen.eu

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Impressum

Herausgeber

Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung

Dr. Johannes Zylka (V. i. S. d. P.)

Prof. Dr. Helmut Frommer † bis 2014

OSTD Johannes Baumann bis 2019

Redaktion

OSTD Johannes Baumann, Wilhelmsdorf

Prof. Rolf Dürr, Reutlingen

Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl

Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt

Jun. Prof. Dr. Axinja Hachfeld, Konstanz

Carmen Huber, Salem

Prof. Dr. Kathrin Müller, Zürich

Robert Poljak, Jestetten

Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg

Dr. Helmut Wehr, Malsch

Dr. Johannes Zylka, Weingarten

Silke Weiß, Lorsch

Zuständig für das Thema dieses Heftes:

Dr. Johannes Zylka, Robert Poljak

Manuskripte an den Verlag erbeten.

Über die Annahme entscheidet die Redaktion.

Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Verlag

Neckar-Verlag GmbH

Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen

Tel: +49 (0)7721/8987-0, Fax: +49 (0)7721/8987-50

info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de

Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.

Marketing/Anzeigenleitung:

Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44

E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:

Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42

E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1.1.2024

Bestellungen:

beim Verlag

E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint 6 x im Jahr (Febr., April, Mai, Juni, Okt., Nov.) und ist in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.

Einzelheft *print oder digital*: 9,50 €,

Jahresabonnement *print oder digital*: 50,- €

Jahresabonnement *print & digital*: 53,60 €

Mehrplatzlizenzen *online (+ print)*: 100,- €

Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).

Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement bis auf Widerruf und kann dann mit Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.

© 2024 Neckar-Verlag GmbH

Druck

jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

INHALT

Die zweite Phase der Lehrerbildung: Innovation in gewachsenen Strukturen?

Editorial	3
Petra Olschowski, Johannes Zylka Die Lehramtsausbildung in Baden-Württemberg. Hintergründe, IST-Stand und Zukunft der Lehrerbildung in Baden-Württemberg	4
Carola Junghans Perspektiven zur Entwicklung einer professionalisierungsförderlichen Ausbildungsdidaktik in der zweiten Phase der Lehrer/innenbildung	6
Detlef Kölln, Carola Kreißig, Mathias Iffert Ausbildungscoaching – ein Konzept für mehr Eigenverantwortung in der Ausbildung von Lehrpersonen	13
Johannes Zylka Ausbildungsstrukturen im Referendariat weiterdenken Die Schnittstelle von Digitalisierung und Ausbildungsstrukturen am Seminar Weingarten (GWHR)	20
Mathias Rein Fit fürs Referendariat Gesund und erfolgreich durch den Vorbereitungsdienst	25
Zwischenruf Johannes Zylka Ein Kommentar zur Regierungserklärung	32
Panorama Hartmut Rosa, Ulrich Herrmann Die Unverfügbarkeit von Erziehung und Bildung Bemerkungen zu einigen irigen Annahmen einer technologisch orientierten „Bildungsforschung“	33
Kathrin Müller, Christine Schmalenbach Mehr Teilhabe an Bildung für alle durch komplexen Unterricht	39
Ulrike Kegler, Barbara Riekman Projekt:Kultur – Schule ganz anders!	41
Heiko Oberfell, Urban Fraefel Professionelle Praktikumsbegleitung – intuitiv oder innovativ?	45
Für Sie gelesen Helmolt Rademacher zu: N. Poitzmann, M. Sobel: Upgrade: 21st Century Skills	50

Themen der nächsten Hefte:

- Widerstand, Erziehung zur Zivilcourage & Demokratiefähigkeit
- KI & Schule
- Interdisziplinäre Perspektive auf Ganzttag

Ausbildungsstrukturen im Referendariat weiterdenken

Die Schnittstelle von Digitalisierung und Ausbildungsstrukturen am Seminar Weingarten (GWHR)

Der vorliegende Beitrag stellt einen Auszug der im Fachbereich Pädagogik des Seminars Weingarten (GWHR) entwickelten Ausbildungsstrukturen vor und diskutiert diese vor dem Hintergrund umfassender Veränderungsprozesse am Seminar, die auch den Bereich der digitalen Infrastruktur und nicht zuletzt die aktuelle 1-zu-1-Ausstattung der Referendar/innen mit Tablets betreffen.

► Stichwörter: [Referendariat](#), [Digitalisierung](#), [Tablets](#), [Seminar](#), [Moodle](#), [hybride Lehr-Lernsettings](#)



<https://t1p.de/306h7>

Die oberschwäbische Stadt Weingarten ist seit 1949 ein in der Region nicht wegzudenkendes Zentrum der Lehrerbildung, das mittlerweile mit den Seminaren für Berufsschul- und Gymnasiallehramt, für Primarstufe und Sekundarstufe 1 sowie für Sonderpädagogik eine große Bandbreite an Studiengängen des Lehramts abdeckt. Mit dem Umzug des ehemals in Meckenbeuren beheimateten Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (GHS) nach Weingarten ergaben sich im Jahr 2018 für das Seminar, an dem erst seit 2016 auch Lehrpersonen für Realschulen ausgebildet wurden, erneut größere Veränderungen: Vollständig veränderte räumliche Gegebenheiten brachten insbesondere eine weitgehend zeitgemäße, technische Ausstattung mit sich:

- Die Internetanbindung erfolgt seit 2018 über eine 100-Mbit-Anbindung, die allerdings zeitnah auf Gigabit aufgerüstet wird.
- Alle Verwaltungs- und Ausbildungsräume des Seminars waren seit 2018 stabil mit WLAN ausgeleuchtet.
- Alle Räume waren mit neuen Beamern bzw. bei den kleineren Räumen mit Displays ausgestattet, die seit 2019 sowohl kabelgebunden via HDMI als auch via AirPlay genutzt werden konnten.
- Alle Lehrbeauftragte wurden seit 2019 – soweit gewünscht – mit mobilen Endgeräten (Apple iPad) ausgestattet.
- Alle Anwärter/innen hatten die Möglichkeit, am Seminar über WLAN weitestgehend zuverlässig auf das Internet zuzugreifen.
- In den Jahren 2019 bis 2021 wurde die Verfügbarkeit von Tablets im Ausbildungskontext auf etwa 60 Geräte erhöht, die ab 2019 mit *JAMFSchool* verwaltet wurden.
- Schnell zeigte sich, dass der beim Umzug neu eingerichtete Computerraum aufgrund der besseren Ausstattung des Seminars mit Tablets nicht mehr weiter benötigt wurde. So wurde dieser noch während der

Corona-Pandemie im Jahr 2021 zu einem regulären Ausbildungsraum umfunktioniert.

- Eine Internet- und Druckerstation wurde zeitgleich mit dem Wegfall des Computerraums eingerichtet. An dieser war und ist es für Referendare unkompliziert möglich, auf das Internet zuzugreifen bzw. Dokumente zu drucken.



Abb 1: Blick auf das Seminargebäude – im oberen Stockwerk ist das Seminar Weingarten (GWHR) beheimatet. Im Hintergrund ist auch der barocke Schlossbau der Pädagogischen Hochschule zu erkennen.

Sie sehen: Auf technischer und räumlicher Ebene war die Situation am Seminar nach dem Umzug in das neue Gebäude in Weingarten in den vergangenen Jahren als gut bis sehr gut zu bezeichnen. Als Mitte des vergangenen Jahres eine Ausstattungsinitiative des ZSL angekündigt wurde, nach der eine Ausstattung aller Anwärter/innen mit digitalen Endgeräten zu Kurs 2024 kommen sollte, passte das sehr gut zu den ohnehin am Seminar angestoßenen Entwicklungen, so dass die Seminarentwicklung unter anderem im Fachbereich Pädagogik der Sekundarstufe konsequent weitergetrieben wurde. So

soll in diesem vorliegenden Beitrag die Schnittstelle von digitaler Ausstattung und den weiterentwickelten Ausbildungsstrukturen am Beispiel von eben diesem Fachbereich vorgestellt und diskutiert werden. Wirklich spannend ist dabei natürlich die Frage, wie sich die deutlich verbesserte digitale Ausstattung auch im Hinblick auf die Gestaltung der Lernprozesse der Anwärter/innen nutzen lässt.

Von der Technik zur Ausbildung

Im Rahmen eines kleinen Projekts, das im Jahr 2020 im Fachbereich Pädagogik des Seminars Weingarten (GWHRs) angestoßen wurde, stellten sich einige Mitarbeiter der Herausforderung, die Ausbildungsstrukturen gemeinsam weiterzudenken und gleichermaßen weiterzuentwickeln. Dabei war der Anspruch, hybride Lehr-Lernstrukturen an der Schnittstelle von gewachsenen Seminarstrukturen und der zunehmenden Verfügbarkeit digitaler Endgeräte zu entwickeln, sicherlich ebenso herausfordernd, wie sich dies im schulischen Alltag mit seinen etw. anderen Erfordernissen zeigt. Wenngleich von vorneherein klar war, dass die angestrebten Entwicklungen im Seminarkontext einen langen Atem brauchen würden, so war zunächst zu klären, wie wir uns effizient austauschen konnten, insbesondere – aber nicht nur – was die Inhalte der zu planenden Veranstaltungen angeht. Einen effizienten Arbeitsmodus zu finden war vor allem aufgrund der gegebenen Seminarstrukturen und Funktionen der verschiedenen Beteiligten (Lehrbeauftragten und Fachleiter/innen) zwischen Schule und Seminaralltag essenziell.

Entwicklung heißt auch, Arbeitsstrukturen effizienter zu gestalten

So stellten wir schnell in Frage, warum jede/r Lehrbeauftragte in Pädagogik seinen eigenen Moodle-Kursraum benötigt. Sicherlich: Das Pflegen eines eigenen Moodle-Kursraumes bringt einige Vorteile mit sich, etwa die Flexibilität & Freiheit, den Kurs nach seiner eigenen Façon inhaltlich und strukturell zu gestalten. Er bringt aber aus organisatorisch-struktureller Perspektive durchaus auch einige Nachteile mit sich, wenn in einem Fachbereich jede/r Lehrbeauftragte/r einen eigenen Kurs pflegt:

- Viele Arbeiten doppeln sich in den Kursen: Es muss viel Energie auf das Klären von ähnlichen Strukturen in den einzelnen Kursen verwendet werden.
- Eine enge inhaltliche Abstimmung ist kaum möglich: Inhalte sind zwar punktuell abgestimmt, unterscheiden sich aber letztlich aufgrund einer sehr unterschiedlichen Umsetzung in den einzelnen Kursen doch deutlich.
- Fehlende Transparenz auf Seiten der Lernenden: Durch deutlich unterschiedliche Kurse mit in der Konsequenz punktuell unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen entstehen insbesondere

im Hinblick auf die anstehenden Kolloquien Unsicherheiten auf Seiten der Lernenden.

Sie merken schon: Auf dem Weg hin zum Selbstverständnis im Sinne einer Professionellen Lerngemeinschaft (PLG, vgl. zum Thema PLG die Juni-Ausgabe von LEHREN & LERNEN aus dem Jahr 2023) stellte sich für uns zunächst die Frage nach einem gemeinsamen Moodle-Kursraum. Wir entschieden uns so schnell für das gemeinsame Pflegen eines Moodle-Kursraumes Pädagogik, um bei den Beteiligten Freiräume für Weiterentwicklung des Gesamtsystems zu schaffen. Es galt, diese Freiräume zunächst für die (sehr zeitintensive) Entwicklung von Lernzielen für die einzelnen Ausbildungsbereiche zu nutzen. In Anlehnung an die Perspektive von Zylka (2021, 36) ging mit der Entscheidung für einen gemeinsamen Moodle-Kursraum auch die Entscheidung einher, bei der Entwicklungsarbeit zunächst vorwiegend die Ebene der Lernziele und -materialien zu fokussieren.

Kompetenzraster im Referendariat?

So erdachten die beiden federführenden Lehrbeauftragten in Pädagogik im Jahr 2021 ein erstes Kompetenzraster, welches die folgende Abbildung zeigt und fortan als Arbeitsgrundlage diente. Explizit im Rahmen der Ausbildung genutzt wird ein solches Raster derzeit (noch) nicht. Vor dem Hintergrund der Lehr- und Lernstrukturen an der bereits mehrfach in LEHREN & LERNEN vorgestellten *Alemannenschule Wutöschingen* sollte dieses fortan auf Grundlage von gemeinsam diskutierten Feinzielen weitergedacht und -entwickelt werden (siehe Abb. 2).

Es zeigte sich schnell, dass sich das Finden von niveaudifferenzierten, gemeinsamen Lernzielen durchaus als herausfordernd darstellt. So fokussierten wir in den Kursen 2022, 2023 und im aktuellen Kurs 2024 die Schnittstelle von adressatengerechter Zielformulierung und der parallelen Weiterentwicklung der Materialebene, ohne dabei die auch im Rahmen von LEHREN & LERNEN schon vielfach besprochenen vier Ebenen der digitalen Schulentwicklung (Zylka 2018) – Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung, immer mitgedacht: die Prozesse der Digitalisierung – aus den Augen zu verlieren.

Hybride, zielorientierte Ausbildungsstrukturen

Mittlerweile laufen im Sekundar-Bereich des Seminars Weingarten acht Pädagogik-Gruppen über einen gemeinsam orchestrierten Moodle-Kursraum. Alle Lehrenden haben in Moodle Trainer-Rechte und haben über das gesamte Ausbildungsjahr wechselnde Schwerpunktthemen, für die sie zuständig zeichnen. Damit die Zusammenarbeit in einem solchen Rahmen (effizient) funktioniert, gibt es einige Konventionen zum Aufbau der einzelnen Inhalte:

- Der Moodle-Kurs nutzt das Moodle-Kachel-Format.

GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGIK Kompetenzraster für Anwärter/innen (GWHRS)		Dieses Kompetenzraster gehört...			
		Basiswissen	Nachdenken & Vertiefen	Diskutieren & Weiterdenken	
1	Lehren & Lernen	Ich kenne grundlegende pädagogische, fachdidaktische und -wissenschaftliche Ansätze der Gestaltung von Lernprozessen und Unterricht. Ich verfüge über grundlegende Kenntnisse der Feststellung von Lernbedürfnissen und -fortschritten.	Ich zeige ein differenziertes Verständnis von Lehr- und Lernprozessen und kann die Bedeutung verschiedener Formen der Leistungserhebung und -beurteilung auch im Umgang mit Heterogenität fach-, adressaten- und situationsgerecht reflektieren.	Vor dem Hintergrund der Lebenswelten Jugendlicher reflektiere ich aktuelle Erkenntnisse der Neurodidaktik und leite daraus für meinen eigenen Lehr-Lern-Kontext Konsequenzen ab.	GS
2	Unterricht planen und gestalten	Ich habe einen Überblick über die Grundformen des Unterrichts und kann Unterricht auf Grundlage meiner Kenntnisse zu Lehr- und Lernprozessen und zum Bildungsplan fach-, adressaten- und situationsgerecht planen.	Bei der Planung meines Unterrichts berücksichtige ich die Vielfalt der Lernenden und weiß, wie ich mir meinen Unterrichtsalldag durch Regeln und Rituale vereinfachen kann. Ich kann eine geplante Unterrichtsstunde nachvollziehbar vorstellen.	Ich reflektiere Unterrichtsstunden effizient und benenne dabei positive wie negative Aspekte klar. Dabei benenne ich methodische und strukturelle Alternativen im Hinblick auf die Weiterentwicklung meines Unterrichts.	BS
3	Umgang mit Werten, Normen und Konflikten	Mir sind neben wichtigen gesetzlichen Grundlagen auch Hintergründe zum Wertewandel bekannt. Diese kann ich in Bezug zu sozialer und kultureller Diversität sowie zu meinem pädagogischen Ethos setzen.	Ich kann Unterrichtsstörungen und schulische Konfliktfelder auf Basis eines fundierten Hintergrundwissens erkennen, analysieren und interpretieren. So entwickle ich Handlungsstrategien für meinen Schulalltag.	Ich nehme verschiedene Identitäten wahr und integriere diese sinnvoll in meinen Unterricht. Ich reflektiere und gestalte mein pädagogisches Handeln auf Grundlage von relevanten Theorien, Werten und Normen.	SBBZ
4	Blick über den Tellerrand	Ich setze mich mit einem ergänzenden pädagogischen Thema auseinander und zeige anhand einer Präsentation, dass ich dieses verstanden habe.	Ich beschäftige mich mit einem weiteren ergänzenden Thema, das mich interessiert. Ich erstelle zu diesem eine Zusammenfassung und stelle diese online zur Verfügung.	Ich beschäftige mich mit systemischem Denken und kann anhand von einem der beiden behandelten Themen aktuelle Herausforderungen aufzeigen.	Allg. KF
Stand: 13.01.2021 © 2021 S. Schultes & J. Zyflka http://gwhrs.seminar-weingarten.de/					Allg. KF

Abb. 2: Ein erstes Kompetenzraster für die Ausbildung in Pädagogik

- I Die Zuständigen für ein Thema aktualisieren jeweils ausschließlich die Kachel, für die sie zuständig sind. Die Aktualisierung auf Inhaltsebene findet rechtzeitig statt, so dass von den anderen Lehrbeauftragten genügend Zeit für Rücksprache und die Klärung von Fragen bleibt.
- I Bei der Gestaltung ist folgender Aufbau zu berücksichtigen:
 - Ein Titelbild in der Kachel beinhaltet ein Bild mit Bezug zum Thema sowie nach drei Niveaus ausdifferenzierte Lernziele. Das Titelbild ist CC0-lizenziert.
 - Ein kurzer Text nach dem Einstiegsbild skizziert für Lehrbeauftragte eine mögliche Vorgehensweise bei der Veranstaltung.
 - Jede Kachel darf pro Niveau maximal drei Materialien (Texte, Videos, Audis, Apps, ...) – insgesamt also nicht mehr als neun Stück – umfassen, um den Umfang für die Lernenden überschaubar zu halten, insbesondere im Hinblick auf die letztlich anstehenden Prüfungsvorbereitungen.

- I In einem für Referendare unsichtbaren LB-Bereich ist es möglich, weitere relevante Dokumente zu hinterlegen.

Und dann kamen die Tablets ...

Mit dem nebenstehend skizzierten Vorgehen ist der Fachbereich Pädagogik am Seminar Weingarten (GWHRS) mutige Schritte in Richtung der Entwicklung von Grundlagen für ein zeitgemäßes Lehr-Lernsetting gegangen – trotz (oder gerade wegen?) ausgesprochen schwieriger Rahmenbedingungen, zu denen u. a. die Corona-Pandemie, eine herausfordernde personelle Situation im Fachbereich und über den Fachbereich hinaus zählten. Diese veränderten Strukturen würden auch veränderte und konsequent am Lernprozess der Anwärter/innen ausgerichtete Lehr- und Lernsettings – etwa eine Mischung aus dezentralen und zentralen Lehrveranstaltungen, aus analogen und digitalen Elementen, die insbesondere die individuellen Rahmenbedingungen der Lernenden wie Lehrenden – berücksichtigen. Mit der zum Kurs 2024 am Seminar sowohl im Primar- als auch

Als erledigt kennzeichnen



Lernziele [Basics]

- Ich kann ausgewählte Lern- und Motivationstheorien und ihre Bedeutung für gelingendes Lernen erläutern.

Lernziele [Nachdenken & Vertiefen]

- Ich kann neurobiologische Grundlagen des Lernens darlegen und erklären, warum die Kenntnis Exekutiver Funktionen für Lehrpersonen wichtig ist.
- Ich kann den Begriff Neurodidaktik erklären und Beispiele nennen.

Lernziele [Diskutieren & Weiterdenken]

- Ich kann Unterricht im Hinblick auf Faktoren des gelingenden Lernens bewerten & weiterdenken.

SEMINAR

Als erledigt kennzeichnen

08:15 Uhr | Ankommen & Organisation

Wir besprechen in unseren Pädagogikgruppen organisatorische Fragestellungen (z.B. Ausbildungsplan, Fluchtweg).

09:00 Uhr | Vorwissen aktivieren

Nach einer Einführung in das Lernwerkzeug ABC-Liste, fertigen wir eine ABC-Liste zum Thema "Lernen" an. Anschließend erstellen wir in Partnerarbeit [Glossareinträge](#) zu ausgewählten Lern- und Motivationstheorien im unten angefügten Glossar. Dafür nutzen wir vor allem unser Vorwissen, bei Bedarf aber punktuell auch schon die eingestellten Materialien.

09:45 Uhr | P A U S E

10:00 Uhr | Neurobiologische Grundlagen, Neurodidaktik & Exekutive Funktionen [Impuls]

Nach einem Vortrag zu den neurobiologischen Grundlagen von Lernen und den Exekutiven Funktionen, diskutieren wir die Inhalte in der Pädagogik-Gruppe

10:45 Uhr | Exekutive Funktionen in meinem Unterricht [Erarbeitung in Partnerarbeit]

Wir überlegen uns in Partnerarbeit Umsetzungsmöglichkeiten für die Förderung der Exekutiven Funktionen im eigenen Unterricht (fächerübergreifend und/oder fachspezifisch). Wir nutzen dafür die eingestellten Materialien und recherchieren selbstständig. Das Arbeitsergebnis wird in der [Aufgabe](#) eingestellt. Eine Pause integrieren wir individuell in diese Phase.

11:30 Uhr | Concept-Map [Sicherung]

Nach einer Einführung in die Methode Concept Map erstellen wir in Einzelarbeit eine Concept-Map zum Thema "Wie gelingt lernen?". Die ConceptMap kann digital oder analog erstellt werden.

12:00 Uhr | Reflexion

Wir tauschen uns über unsere erstellten Concept Maps aus und besprechen noch offene Fragen.

Als erledigt kennzeichnen



Präsentation

Als erledigt kennzeichnen

Basics

Als erledigt kennzeichnen



Lernwerkzeug ABC-Liste

Als erledigt kennzeichnen



Concept Map

Als erledigt kennzeichnen



Glossar zur Aktivierung

Als erledigt kennzeichnen



Aufgabe zum Glossar: Auswahl Lern- und Motivationstheorien

Als erledigt kennzeichnen

Nachdenken & Vertiefen

Abb. 3: Einblick in das Thema „Grundlagen zu Lernprozessen (Lernen I)“ im Moodle-Kursraum Pädagogik

Sekundarbereich etablierten Ausstattung der Anwärter/innen mit Tablets wurde landesweit sicherlich ein weiterer, wichtiger Schritt in diese Richtung angestoßen.

Verorten wir diese verbesserte Ausstattung im Vier-Ebenen-Modell der digitalen Schulentwicklung (Abb. 4), so ist schnell festzustellen, dass die deutlich verbesserte Ausstattung auf Seiten der Lernenden weitreichende Effekte auf die Ebenen Unterricht (in diesem Falle: pädagogische und didaktische Gestaltung der Seminarveranstaltungen), Organisation (in diesem Falle: Schule UND Seminar) sowie Personal haben dürfte. Versuchen wir in diesem Beitrag abschließend, einen mittel- bis langfristigen Ausblick auf ein Referendariat zu geben, das sich durch eine vollständige, digitale Ausstattung der Referendar/innen ergeben könnte.

Digitalisierung

Auch wenn es sehr zu begrüßen ist, dass die Referendar/innen und Anwärter/innen weitgehend die Möglichkeit hatten, digitale Endgeräte zu bekommen, so wird die schnelllebige Digitalisierung sicherlich nicht bei dieser aktuellen Entwicklung stehen bleiben. Es werden früher oder später Ausstattungsiniciativen für Seminarmitarbeiter/innen folgen (müssen), es braucht dringend einen in der Seminarpraxis angesiedelten Diskurs über die datenschutzkonforme Nutzung der digitalen Endgeräte an der Schnittstelle von Schulpraxis sowie dem Seminar- bzw. Privatalltag (für Referendar/innen wie Mitarbeiter/innen!). Die Erfahrung an den digitalen Vorreiterschulen lehrt sehr deutlich, dass die oberflächenstrukturelle Verankerung der Endgeräte schnell geht – im Vergleich zu der anstehenden Arbeit, wenn eine passable Ausstattung einmal fortwährend gesichert ist.

Gestaltung der Seminarveranstaltungen

Die nahezu flächendeckende Verfügbarkeit digitaler Infrastruktur eröffnet schon heute – ganz im Sinne des vielzitierten SAMR-Modells – neue Wege, neue Möglichkeiten für die Ausbildung. Die Frage für die Verantwortlichen an den Seminaren ist, wie die bereits heute bestehenden Möglichkeiten für eine qualitative Verbesserung der Ausbildung unserer zukünftigen Lehrer/innen im Rahmen der rechtlichen und strukturellen Gegebenheiten nutzbar sind. Als Themen, die hierbei zu diskutieren sind, bieten sich unter anderem an:

- Verschränkung von Präsenz- und Onlinephasen:** Die Ausbildung von Lehrpersonen findet heute in aller Regeln vor Ort statt. Dagegen ist prinzipiell auch nichts zu sagen – solange sich die langen Fahrtwege für die Lernenden und Lehrenden auch (im Sinne ihres eigenen Lern- und Professionalisierungsprozesses) rechnen.



Abb. 4: Digitale Schulentwicklung (Zylka 2018)

- Berücksichtigung individueller Dispositionen und Vorkenntnisse der Lernenden und Lehrenden:** Die Ausbildung von Lehrer/innen ist in weiten Teilen nach wie vor nach Gießkannenprinzip im Sinne der 45-minütigen Unterrichtstaktung gestaltet. Digitale Tools könnten, insbesondere bei Verschränkung mit dem Einsatz von Kompetenzrastern und gemeinsam generierten Lehr- bzw. Lernzielen, einen Qualitätssprung der Lehrerausbildung im bekannten, strukturellen Rahmen bedeuten.
- Die zunehmende Verschränkung von digitalen und analogen Wegen bedeutet mitnichten, weder kurz- noch mittelfristig, weniger Personal an den Seminaren, ganz im Gegenteil:** Die zunehmende Einbettung digitaler Wege betont die Bedeutung der persönlichen Betreuung, der persönlichen Begleitung. Diese ändert nur den Blickwinkel hin zur individuellen Perspektive auf die Auszubildenden (vgl. auch den Beitrag von Detlef Kölln, Carola Kreißig und Mathias Iffert in dieser Ausgabe).

Personalentwicklung

Die strukturelle, pädagogische und didaktische Weiterentwicklung der Lehr- und Lernarrangements im Referendariat lässt sich dabei nicht top-down verordnen, sondern ausschließlich vor Ort im gegebenen Rahmen vorantreiben. Für diese Entwicklungsarbeit sind natürlich entsprechende Ressourcen notwendig, aber nicht ausreichend: Ohne eine professionelle Grundhaltung aller Beteiligten werden bereit gestellte Ressourcen nicht ausreichen.

Organisationsentwicklung

Aufgrund der genannten Hintergründe wird schnell klar, dass den typischen Themen der Schulentwicklung (Entwicklung eines Leitbildes, Beteiligung der Lernenden wie Lehrenden, mehrstufige Planungsprozesse, ...) auch an den Institutionen der zweiten Phase der Lehrerbildung derzeit eine große Bedeutung zukommt.

Sie merken am Ende dieses Beitrags: Die am Beispiel des Fachbereichs Pädagogik des Seminars Weingarten (GWHRs) vorgestellten Entwicklungen sind lediglich ein kleiner Auszug aus der Seminarentwicklung. So sei darauf hingewiesen, dass es sich bei dem hier vorgestellten Konzept um „Work in Progress“ handelt – die Ideen stehen kontinuierlich auf dem Prüfstand und werden kritisch-konstruktiv weiterentwickelt, auch und insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Bereich der Primarstufe sowie den anderen Seminaren am Standort Weingarten. So wird im aktuellen Kurs projektbasiert ein Coaching-Konzept durch mehrere Pädagogik-Grup-

pen getestet. Es ist an uns Seminarmitarbeiter/innen, die deutlich verbesserte digitale Ausstattung auch pädagogisch und (fach)didaktisch zu reflektieren und ganz im Sinne der vier Ebenen der digitalen Schulentwicklung die Ausbildungsstrukturen vor Ort weiterzuentwickeln.

Literatur

Zylka, J.: Digitale Schulentwicklung. Das Praxisbuch für Schulleitungen und Steuergruppen. Weinheim, Basel 2018.

Zylka, J.: Flip your School. Impulse für die Entwicklung und Gestaltung hybrider, personalisierter Lehr-Lernsettings. Mit E-Book inside. Weinheim, Basel 2021.

Dr. Johannes Zylka

Redaktionsleitung LEHREN & LERNEN
Bereichsleiter Digitale Bildung am
Seminar Weingarten (GWHRs)
zylka@mailbox.org